

# **Social Distancing und neue Raumformen der Interaktion**

## **– Call for Participation –**

### **für den DGS / ÖZS Kongress in Wien (23-25. August 2021)**

*René Tuma, TU Berlin / Ajit Singh, TU Berlin / Paul Eisewicht, TU Dortmund*

Im Rahmen des Arbeitskreises Videoanalyse.net ist eine Forschungsaktivität der *Berlin University Alliance* zum Thema Social Distancing entstanden (dazu in Kürze mehr). Vor diesem Hintergrund freuen wir uns, dass wir auf dem DGS/ÖZS Kongress in Wien eine Ad-Hoc-Gruppe veranstalten werden. Hierzu sind Beiträge herzlich eingeladen.

Die Corona-Pandemie wird als große Zäsur in der Gegenwart diskutiert (auch bis in die Soziologie hinein als Post-Corona-Soziologie). Dies impliziert nicht nur Veränderungen auf gesellschaftlicher Ebene (also Veränderungen und Folgen für Wirtschafts- und Politikorganisationen), es betrifft auch - nimmt man das Krisennarrativ ernst - die maßgebliche Transformation alltäglicher Formen der Interaktion. Angezeigt ist dies zum einen durch politische Vorgaben, u.a. des Social Distancing, der Kontaktbeschränkung und des verpflichtenden Tragens von Mund-Nasenschutzmasken. Zum anderen zeigt sich dies auch in den individuellen Umsetzungen dieser Vorgaben und im eigenen - den persönlichen gesundheitlichen, beruflichen, familiären etc. Relevanzen folgenden - Handeln im öffentlichen Raum (beim Spaziergang, dem Einkauf usw.).

Für die Soziologie kann dieses großangelegte "Krisenexperiment" als Blick auf die Normalitätskonstruktionen der leib-körperlichen Interaktion im Alltag eine wertvolle Ressource darstellen. Die Veränderung gesellschaftlicher Regeln und der individuellen Umgangsweisen findet sich in verschiedenen materiellen Formen der architektonisch-zeichenhaften Raumregulation wieder (Plexiglaswände, Abstandsmarkierungen; Barrieren). Politische Vorgaben, organisationale Umsetzung, persönliches Verhalten und deren sozio-materielle Sedimentation stehen dabei in einem sich - entsprechend des stetig wandelnden Wissens um Erreger, Folgen und Wirksamkeit von Maßnahmen - beständig verändernden Wechselverhältnis.

Die Verantwortung für die Umsetzung wird einerseits von den Handelnden erwartet, andererseits werden neue Rollen geschaffen oder umfunktioniert: Vor Supermärkten stehen "Aufpasser\*innen", die auf die Einhaltung der Regeln hinweisen sollen, von anderen wird dies zusätzlich erwartet (Bahnschaffner\*innen, etc). Gleichzeitig entsteht hier Konfliktpotential, das bis hin zum organisierten Protest reicht. Das Masken(nicht)tragen ist dabei sogar zu einem politischen Statement geworden.

Wir möchten hierzu vor allem empirische und interaktions-analytische Beiträge einladen, die insbesondere mit videographischen, aber auch mit anderen Methoden (teilnehmende Beobachtung, Ethnographie, Phänomenologie, Raumanalysen etc.), konkret Phänomene des “Social Distancing” in den Blick nehmen und damit einen Beitrag zum soziologischen Verständnis der Pandemie auf der Mikroebene leisten.

Die Adhoc-Session wird initiiert durch das deutschlandweit durchgeführte Coronapandemie Datenerhebungs-Projekt “Social Distancing und neue Raumformen der Interaktion” (gefördert durch die Berlin University Alliance) in Kooperation mit dem Forschungsnetzwerk “Videoanalyse.net”.

*Wir bitten Sie, Ihren Vortragstitel und Ihr Abstract (max. 2.400 Zeichen inkl. Leerzeichen) bis zum 30. April, 23:59 Uhr online dem Kongressbüro zu melden. Der Link lautet: <https://www.conftool.pro/soziologie-kongress-2021> Sie müssen sich in conftool für die Einreichung registrieren. Die Registrierung ersetzt nicht die Anmeldung zum Kongress - bitte melden Sie sich im Vorfeld des Kongresses ausserdem zum Kongress an. Weitere Informationen dazu finden Sie ab Ende April auf der Kongresshomepage (<https://kongress-dev.sozioologie.de/anmeldung>). Bitte achten Sie bei der Meldung Ihres Beitrages darauf, die korrekte Session auszuwählen. Das Team des Kongresses erstellt bis Ende Mai einen Programmplan, der auch auf der Homepage des Kongresses veröffentlicht wird. Bitte beachten Sie, dass Sie in maximal zwei Veranstaltungen auf dem Kongress einen Vortrag halten dürfen – maximal einer darf ein Vortrag in einer Plenarveranstaltung sein. Es zählen hier auch Co-Autor\*innenschaften – das Kongressbüro prüft dies nach. Fragen zur Beitragseinreichung beantwortet Stefanie Pawlak ([help@sozkongress2021.at](mailto:help@sozkongress2021.at)).*

*Für inhaltliche Fragen zur Session wenden Sie sich bitte an René Tuma ([rene.tuma@tu-berlin.de](mailto:rene.tuma@tu-berlin.de))*